



Feierliche Veranstaltung für das ZIM-NEMO-Netzwerk „DIALOG Tissue Engineering“

Das Netzwerk „Diagnose, Anlagentechnik und Logistik für Tissue Engineering“ präsentierte am 17. September 2009 in der IHK zu Leipzig in einem feierlichen Rahmen die Ergebnisse der Förderphase des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten NEMO-Netzwerkes. In Anwesenheit des Regierungsdirektors Herrn Dr. Hans-Dieter Belter, Referat Forschungskoope- ration des BMWi und des Regierungsdirektors Herrn Dr. Frank-Peter Schulze, Referat Technologiepolitik und Technologieförderung des SMWA und weiterer Vertreter der IHK zu Leipzig, der Stadt Leipzig und der Partneragenturen, konnten die Unternehmen des Netzwerkes, die beteiligten Wissenschaftseinrichtungen und die Netzwerkmanager auf eine erfolgreiche Förderphase zurückblicken.

Die Netzwerkmanager stellten nochmals die Zielstellungen des Netzwerkes vor. Anhand dieser wurde auch auf die zu meistern den Schwierigkeiten beim Aufbau des Netzwerkes und der inhaltlichen Gestaltung bis zum erfolgreich beschrittenen Weg eingegangen. Einige wesentliche Zahlen, Daten und Fakten der Netzwerkarbeit sind:

- über 63 Veranstaltungen und Workshops wurden vorbereitet und durchgeführt,
- auf 25 Messen und Veranstaltungen wurde das Netzwerk präsentiert, dazu wurde auch eine Internetpräsentation www.dialog-sachsen.de, der Netzwerkflyer und ein Repräsentationsfilm erstellt,
- durch die realisierten und in Realisierung befindlichen FuE-Projektaktivitäten werden neben neuen Produkten und Verfahren auch eine Umsatzsteigerung von 1,7 Mio. Euro und die Schaffung von 19 Arbeitsplätzen in den beteiligten Unternehmen realisiert.

Den Schluss der feierlichen Veranstaltung bildete die Präsentation von FuE-Themen, die im Rahmen der Aktivitäten des Netzwerkes initiiert werden konnten. Nachfolgende Netzwerkunternehmen

stellten ihre FuE-Themen und die erreichten Teilergebnisse vor:

- „Entwicklung eines neuartigen Dekontaminationsverfahrens zum Einsatz in besonders sensiblen Bereichen“ vorgestellt durch das **Technologie-Zentrum Oberflächentechnik und Umweltschutz Leipzig GmbH** und die **Artelt GmbH & Co. Reinluft, Technik und Diagnostik KG**
- „Entwicklung eines Mehrwellenlängen-Lidar (Messgerät zur Gas- und Partikelbestimmung) für unterschiedliche Einsatzzwecke“ präsentiert durch den IQ Innovationspreisträger Mitteldeutschland 2007, die **LISTaR GmbH (Leipzig Institute for Science, Technology and Research GmbH)**
- die **Geräte- und Vorrichtungsbau Spitzner OHG** präsentierte ein zwischen zwei NEMO-Netzwerken initiiertes Kooperationsprojekt zum Thema „Entwicklung eines Basissystems zur Kennzeichnung, Produktverfolgung und Imitatschutz von Einwegbioreaktoren bzw. Zuchtgefäße für Tissue Engineering unter besonderer Beachtung der klinischen Einsatzbedingungen – Bio-Label“.

Im Namen der Netzwerkunternehmen dankte Herr Dr. Franz Krümming, Geschäftsführer der TZO GmbH, dem Netzwerkmanagement für die geleistete Arbeit und sieht in der weiter fortzusetzenden Netzwerkarbeit eine erfolgreiche Chance für die Profilierung der begonnenen Aktivitäten.

Das Netzwerk „DIALOG Tissue Engineering“ wird weiterhin durch die AGIL GmbH Leipzig betreut und dies erfolgt in enger Kooperation mit den Wissenschaftspartnern und den tragenden Säulen aller Aktivitäten, den Partnerunternehmen.

Kontakt bei der AGIL GmbH Leipzig:

Günther Fleck und Jürgen Kleine
Telefon: 0341 268 266 0
Telefax: 0341 268 266 14
E-Mail: agil@agil-leipzig.de
Internet: www.dialog-sachsen.de

INHALT

Aktuelles

ZIM-NEMO

Seite 1

NetUS „Netzwerk Ultraschall“

Neuer AGIL-Mitarbeiter

Seite 2

Förderprogramme

Technologiepolitik

Seite 2

Mittelstand in der Krise

Seite 3

Ankündigungen

Neues Patentrecht

Markenverlängerung

BMBF-Innovationsforum

Seite 3

Technologietransfer

EU-Technologieangebote

EU-Technologienachfragen

Seite 4

NetUs – „Netzwerk Ultraschall“ tti Magdeburg GmbH und AGIL GmbH Leipzig managen Netz- werk gemeinsam

Das seit Beginn des Jahres im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand - Netzwerke (ZIM-NEMO) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderte Projekt NetUs hat sich in den vergangenen Monaten durch eine Vielzahl von Aktivitäten mit und für die beteiligten Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine stabile Arbeitsgrundlage geschaffen. Nachfolgend werden einige dieser Aktivitäten kurz vorgestellt.

16. Innovationstag Mittelstand des BMWi am 01.07.2009

Die Ausstellungsbeteiligung des Netzwerkpartners SONOTEC Ultraschallsensorik Halle GmbH gemeinsam mit dem Netzwerk am 16. Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie am 01. Juli 2009 auf dem Freigelände der AiF-Geschäftsstelle Berlin wurde von den Besuchern mit Interesse wahrgenommen.

Bildung von Interessengruppen im Netzwerk

Um ein effizientes Arbeiten im Netzwerk mit seinen 13 Unternehmen und 8 Forschungseinrichtungen zu ermöglichen, wurden drei Interessengruppen innerhalb des Netzwerkes etabliert: „Neue Materialien“, „Gerätetechnik und Messverfahren“ und „Rohrleitungen und Stahlbau“. Die ersten Meetings dieser Interessengruppen fanden am 30.07.2009 in Leipzig („Neue Materialien“), am 06.08.2009 in Magdeburg („Gerätetechnik und Messverfahren“) und am 11.08.2009 in Leipzig („Rohrleitungen und Stahlbau“) in den Räumen der AGIL GmbH Leipzig bzw. der tti Magdeburg GmbH statt. Neben der interessengruppenspezifischen Vorstellung der Netzwerkpartner stand die gemeinsame Entwicklung erster konkreter Projektideen für die weitere Netzwerkarbeit auf der Tagesordnung. Dies gelang erfolgreich bei allen drei Treffen. Es wurde zudem vereinbart, regelmäßige derartige Interessengruppentreffen zukünftig auch an den Standorten der Netzwerkpartner durchzuführen, um damit die Zusammenarbeit weiter vertiefen zu können.

Fachausstellung zur gat 2009 / wat 2010 des DVGW in Leipzig am 22./23.09.2009

Das Netzwerk Ultraschall war mit einem eigenen Stand auf der begleitenden Fachausstellung der gat 2009 (Gasfachlichen Aussprachetagung) und der vorgezogenen wat 2010 (Wasserfachliche

Aussprachetagung) im Rahmen des Jubiläumskongresses „150 Jahre DVGW“ (Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. - technisch-wissenschaftlicher Verein) vertreten. Die gat ist die größte Tagung der Gasbranche und bildet seit 47 Jahren einmal im Jahr das zentrale Diskussionsforum für die Fach- und Führungskräfte der Gaswirtschaft. Die wat ist das entsprechende Pendant auf dem Gebiet des Wasserfaches und der Wasserwirtschaft. Etwa 300 Aussteller präsentierten auf ca. 15.000 m² Ausstellungsfläche ihre Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Die Angebote der Netzwerkpartner des Netzwerkes Ultraschall NetUs vor allem auf dem Gebiet der Rohrleitungs- und Materialprüfung wurde rege hinterfragt und neben vielfältigen und angeregten Diskussionen wurden erste Kontakte bezüglich möglicher zukünftiger Zusammenarbeit geknüpft.

NetUs wird in enger Kooperation von Herrn Hartmut Sängler (tti) und Dr. Jens Lehmann (AGIL) gemanagt.

Kontakt bei der AGIL GmbH Leipzig:

Dr. Jens Lehmann
Tel.: (0341) 268 266 25
Fax: (0341) 268 266 26
lehmann@agil-leipzig.de

Tobias Espig unterstützt das Team der AGIL GmbH Leipzig

Ab dem 1. Oktober 2009 unterstützt ein neuer Mitarbeiter das Team der AGIL GmbH Leipzig. Tobias Espig, Diplom (Wirtschafts-) Geograph, steht ab sofort als Innovations- und Technologieberater unter Tel.: 0341 – 268 266 33 zur Verfügung. Per E-Mail erreichen Sie ihn unter: espig@agil-leipzig.de.

AGIL GmbH Leipzig – Ihr Partner für Innovationsförderung und Technologietransfer

Auch und gerade in schwierigen Zeiten sind Innovationen von großer Bedeutung. Die AGIL GmbH Leipzig berät Sie kompetent und zuverlässig bei allen Fragen rund um:

- Innovationsmanagement
- Technologieorientierte Fördermittel
- Netzwerkmanagement
- Technologieorientierte Existenzgründung
- Qualitätsmanagement
- Gewerbliche Schutzrechte
- Technologietransfer

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns:

AGIL GmbH Leipzig
Telefon: 0341 – 268 266 13
Telefax: 0341 – 268 266 14
Mail: agil@agil-leipzig.de

www.agil-leipzig.de

Förderprogramme

Politik für Technologie und Innovation

Deutschland ist ein Land der Innovationen. Mit einer klaren Strategie und finanziellen Förderungen verfolgt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie das Ziel, den technischen Fortschritt und Strukturwandel nachhaltig zu fördern und bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien und Dienstleistungen zu schaffen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist eine gezielte Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) innovativer Technologien der Garant dafür, dass Deutschland gestärkt aus der Krise hervorgeht.

Ziele der Technologiepolitik des BMWi:

Ziel ist es, die Voraussetzungen für Innovationen und technischen Fortschritt nachhaltig zu verbessern und damit die Innovationsfähigkeit der Unternehmen zu fördern, dass

- die Zahl der technologieorientierten und wissensbasierten Unternehmensgründungen und innovativen Unternehmen deutlich steigt. Wir brauchen mehr forschende und innovative Mittelständler (weitere Informationen auf www.zim-bmw.de), denn die längerfristigen Beschäftigungseffekte sind beim innovativen Mittelstand und bei neu gegründeten Unternehmen besonders hoch.
- industrielle Schlüsseltechnologien (Energie-, Verkehrs-, Luftfahrt-, Schiffbau-, Raumfahrtforschung) und Querschnittstechnologien (Informationstechnologien, Multimedia) gestärkt werden, damit wir bei diesen Technologien eine weltweite Spitzenposition erreichen.
- durch Vernetzung von Wirtschaft und Forschung, regionale Standorte und thematische Cluster ihre Wettbewerbsfähigkeit ausbauen und damit Beschäftigung und Wertschöpfung in Deutschland gesichert werden. Unser Ziel ist es, die Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen mit Wissenschaft und Industrie zu stärken. Die öffentlichen Mittel sollen eine möglichst große Hebelwirkung für mehr private FuE-Ausgaben haben.
- wissenschaftliche Erkenntnisse an Hochschulen und Forschungseinrichtungen nicht in Schubladen verschwinden, sondern systematisch und effizient umgesetzt werden - sei es durch einen Partner aus der Wirtschaft oder durch Gründung eines neuen Unternehmens.
- Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die das Klima für Investitionen und Konsum und damit die Nachfrage für neue Produkte und Dienstleistungen deutlich verbessern (Bürokratieabbau, Innovationen im öffentlichen Beschaffungswesen, innovationsfördernde Normen und Standards,

Patentpolitik, Unternehmenssteuern).

Die technologiepolitischen Maßnahmen des BMWi sind eingebettet in die High-tech-Strategie der Bundesregierung, die die Forschungs- und Innovationsaktivitäten aller Ressorts bündelt und damit beschleunigt voranbringt. Die Prioritäten wurden nach dem erfolgreichen Anlaufen der Strategie neu auf die globalen Herausforderungen Klima- und Ressourcenschutz, Gesundheit, Mobilität und Sicherheit ausgerichtet. Zur Förderung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wurden neue Instrumente etabliert.

Im Rahmen der Anfang 2009 beschlossenen Konjunkturpakete der Bundesregierung werden auch Forschungs- und Innovationsaktivitäten insbesondere bei der Entwicklung alternativer Antriebe und im Mittelstand in den Jahren 2009 und 2010 deutlich verstärkt.

www.bmw.de

Mittelstand in der Krise besonders innovativ

„Der Mittelstand geht den richtigen Weg und setzt in der Wirtschaftskrise auf mehr Innovationen,“ kommentiert der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg, das zentrale Ergebnis einer aktuellen Umfrage des DIHK bei 1.100 innovativen Unternehmen.

Bei den befragten kleinen und mittleren Unternehmen reagierten 30 % auf die Wirtschaftskrise mit verstärkten Innovationsaktivitäten, nur 5 % reduzierten ihr Innovationsengagement. Bei den großen Unternehmen sieht das Bild nicht so günstig aus. Nur 17 % der Großunternehmen (mit mehr als 1000 Mitarbeitern) steigerten ihre Innovationsaktivitäten, während 18 % ihre Innovationsprojekte infolge von Finanzierungsproblemen verschieben.

Die Umfrage zeigt, dass die starke Inanspruchnahme des Zentralen Innovationsprogramm Mittelstands (ZIM) ein Grund für die höhere Innovationsbereitschaft des Mittelstandes ist. Damit wird deutlich, dass der Innovationsstandort Deutschland durch das im Rahmen der Konjunkturmaßnahmen der Bundesregierung für 2009 und 2010 um 900 Mio. EUR deutlich auf über 1,5 Mrd. EUR aufgestockt und auf einen größeren Kreis von Unternehmen erweiterte ZIM gestärkt wird.

ZIM ist nach Ansicht vieler befragter Unternehmen ein „best practice“ bei Förderprogrammen, da es themen- und technologieoffen konzipiert ist und unbürokratische Antrags- und Genehmigungsverfahren aufweist.

Ankündigungen

Gesetz zur Vereinfachung und Modernisierung des Patentrechts

Das Gesetz zur Vereinfachung und Modernisierung des Patentrechts (Patentmodernisierungsgesetz – BGBl I S 2521) tritt seit 1. Oktober 2009 in Kraft. Mit dem Gesetz sind zahlreiche Änderungen im patent- und markenrechtlichen Verfahren, im Recht der Arbeitnehmererfindungen und im Kostenrecht verbunden. Für die Verfahren vor dem DPMA sind insbesondere folgende Änderungen relevant:

Anmeldegebühren für Patente

Die Anmeldegebühr für elektronisch eingereichte Patentanmeldungen wird von 50 EUR auf 40 EUR gesenkt. Die Gebühr für Anmeldungen in Papierform beträgt weiterhin 60 EUR. Umfasst eine Patentanmeldung mehr als 10 Ansprüche, erhöht sich die Anmeldegebühr für jeden weiteren Anspruch um jeweils 20 EUR bei elektronischen Anmeldungen, bei Papieranmeldungen um jeweils 30 EUR, § 2 Absatz 1 PatKostG i.V.m. Nr. 311 000 bis 311 100 der Anlage n.F. Weitere Informationen zu den Änderungen werden auf der Webseite des DPMA, www.dpma.de, veröffentlicht.

Ergänzende Schutzzertifikate

§ 49a PatG wird klarstellend um eine Regelung ergänzt, nach der sich die im Patentgesetz vorgesehenen Verfahrensregelungen zur Erteilung ergänzender Schutzzertifikate auch auf deren Laufzeitverlängerung erstrecken, § 49a Absatz 3 PatG n.F. Für die Verlängerung der Laufzeit fallen künftig Gebühren in Höhe von 100 EUR bzw. 200 EUR an, je nachdem, ob der Antrag auf Verlängerung gleichzeitig oder nach dem Antrag auf Erteilung des ergänzenden Schutzzertifikates gestellt wird. Dritte können unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag auf Widerruf der Verlängerung der Laufzeit oder einen Antrag auf Berichtigung der Laufzeit stellen, § 49a Absatz 4 PatG n.F. Die Klage auf Erklärung der Nichtigkeit eines ergänzenden Schutzzertifikates kann erst erhoben werden, wenn die Anträge nach § 49a Absatz 4 PatG n.F. gestellt wurden und nicht mehr anhängig sind, § 81 Absatz 2 Satz 2 PatG n.F.

Markenrecht

Im Widerspruchsverfahren können zukünftig auch durch Benutzung erworbene ältere Kennzeichenrechte („Benutzungsmarken“ und geschäftliche Bezeichnungen) sowie der erweiterte Schutz im Inland bekannter Marken geltend ge-

macht werden, § 42 Absatz 2 MarkenG n.F. Gegen Beschlüsse der Markenstellen und Markenabteilungen, die von einem Beamten des gehobenen Dienstes oder einem vergleichbaren Angestellten erlassen worden sind, kann wahlweise wie bisher Erinnerung oder sofort Beschwerde an das Bundespatentgericht eingelegt werden. §§ 64 Absatz 6 und 66 Absatz 1 Satz 1 MarkenG n.F.

Zustellungsbevollmächtigter

Inlandsvertreter, die als Rechts- oder Patentanwälte im EU-Ausland oder im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ansässig sind, müssen keinen Zustellungsbevollmächtigten mehr im Inland bestellen. §§ 25 Absatz 2 Satz 2 PatG a.F., 96 Absatz 2 Satz 2 MarkenG a.F., 28 Absatz 2 Satz 2 GebrMG a.F. und 58 Absatz 2 Satz 2 GeschmMG a.F. entfallen ersatzlos. Dokumente können zukünftig auch unmittelbar an die Vertreter im Ausland durch Aufgabe zur Post mittels eingeschriebenen Briefs zugestellt werden, §§ 127 Absatz 1 Nr. 2 Satz 2 PatG n.F., 94 Absatz 1 Nr. 1 Satz 2 MarkenG n.F. Sie gelten zwei Wochen nach Aufgabe zur Post als zugestellt, § 184 Absatz 2 Satz 1 ZPO.

Kontakt bei der AGIL GmbH Leipzig

Patentinformationszentrum Leipzig
Dr. Susanne Ebtsch
Tel.: 0341 – 268 266 31

Warnung vor irreführenden Zahlungsaufforderungen im Zusammenhang mit Markenverlängerungen

Derzeit verschickt die Deutsche Markenverlängerungs GmbH mit Sitz in Berlin Faxformulare, mit denen sie bei auslaufendem Markenschutz die Markenverlängerung anbietet. Die Formulare sind mit „Erinnerung“ überschrieben. Aus dem Kleingedruckten ergibt sich, dass der Verlängerungsbetrag (mind.) 1560,- Euro beträgt.

Im Gegensatz dazu kann eine Marke durch rechtzeitige Einzahlung der Verlängerungsgebühr von 750 EUR direkt auf das Konto des Deutschen Patent- und Markenamtes verlängert werden.

Kontakt bei der AGIL GmbH Leipzig

Patentinformationszentrum Leipzig
Dr. Susanne Ebtsch
Tel.: 0341 – 268 266 31

BMBF-Innovationsforum in Grenoble vom 26. - 29. Januar 2010

Im Auftrag und mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereiten die BICOM GmbH und die Brücke-Osteuropa e.V. in Zusammenarbeit mit Europäischen For-

schungsorganisationen vom 26. - 29. Januar 2010 eine Kooperationsreise nach Grenoble für Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen vor. Anknüpfend an die positiven Erfahrungen im Rahmen des Innovationsforums am CERN im Jahr 2008 sowie des Innovationsforums ESO 2009 steht die Durchführung eines Innovationsforums am 27./28. Januar 2010 im Mittelpunkt, das deutschen Einrichtungen die Möglichkeiten einer Technologiekoooperation mit den Europäischen Forschungsorganisationen in Grenoble, d. h. vor allem mit dem ILL, dem ESRF, dem EMBL und dem IRAM, vorstellen soll.

Das Innovationsforum schließt Präsentationen und eine Kooperationsbörse mit Vertretern der Europäischen Forschungsorganisationen, eine Poster-Ausstellung sowie den Besuch von Instituten und High-Tech-Dienstleistungszentren ein. Ebenso sind Kooperationstreffen mit französischen Einrichtungen möglich.

Die Teilnahmegebühr beträgt 590 Euro und schließt die Verpflegungsleistungen sowie 3 Übernachtungen in einem 4-Sterne-Hotel ein. Nicht enthalten sind die Anreise-Kosten (Flüge/Bahn) über Lyon bzw. Genf.

Weitere Informationen:
www.bruecke-osteuropa.de

Technologietransfer

EU- Technologieangebote

Wasserstoffspeicher für mobile Anwendungen

Das Ausgründungsunternehmen einer französischen Universität hat dank seines spezifischen Know-hows des thermomechanischen Verhaltens verschiedener Materialien wie Verbundwerkstoffe, Kunststoffe und Metalllegierungen die Fähigkeit für die Gestaltung und den Bau von Wasserstoffspeichersystemen entwickelt. Das Unternehmen bietet zwei Speichersysteme an. Einerseits ein System für die Nutzung von Hydriden, das vor allem Probleme der Wärmeausdehnung während des Befüll- und Entleervorgangs gelöst hat. Zum anderen einen Hochdruckbehälter, der Fragestellungen wie Statik, Ermüdung usw. bewerkstelligt.

Das Unternehmen sucht nach technischen Kooperationsmöglichkeiten.

09 FR 32j2 3EGH

Komplexe Verbundwerkstoffstrukturen für technische Bauteile

Die Ausgründung einer französischen Universität hat ein spezifisches Know-how für die Gestaltung und den Bau von komplexen Faserverbundstrukturen entwickelt. Diese erhöhen die Widerstands-

fähigkeit von Bauteilen und helfen, das Gewicht im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen zu reduzieren. Das Unternehmen bietet seine Expertise und Erfahrung im Umgang mit diesen Materialien im Zusammenhang mit komplexen Bauteilen an. Die Vorteile dieser Materialien liegen in der guten Beständigkeit hinsichtlich hoher Drücke, hoher Temperaturen, Abnutzungen und Abrasion sowie von Korrosion.

Das Unternehmen sucht nach technischen Kooperationsmöglichkeiten.

09 FR 32j2 3DSE

Medikamentengabe durch Überbrückung der Schleimhäute

Schleim stellt eine natürliche Barriere bei der Aufnahme von Medikamenten dar, die auf der Bio-Makromolekülebene basieren. Das macht heutzutage bei dieser Art von Medikamenten den Einsatz von Spritzen notwendig. Die hier von einem dänischen KMU angebotene Technologie hilft dabei durch die Veränderung der physikalischen Eigenschaften des löslichen Schleims, so dass einige Komponenten durch die Schleimhaut eindringen können. Diese Technologie könnte damit zukünftig sowohl die Art der verabreichten Medikamente beeinflussen, als auch die Oberfläche der Schleimhaut an sich.

Die KMU arbeitet bereits eng mit einer norwegischen Universität zusammen und sucht nun nach Partnern aus der Biotechnologie, Pharmazie oder Forschungsorganisationen, um die Technologie weiter zu entwickeln und zu testen.

09 DK 201A 3EPW

EU-Technologienachfragen

Verbesserte Technologien zur Impfstoffverabreichung

Ein global aktives Unternehmen des Gesundheitswesens fordert dazu auf, Vorschläge für verbesserte Methoden zur Impfstoffverabreichung sowohl in der Human- als auch der Veterinärmedizin einzureichen. Die Methoden sollen es entweder erlauben, die Anzahl an Impfungen zu reduzieren oder diese effizienter in den Körper zu bringen, sodass die Menge an appliziertem Antigen reduziert werden kann. Mögliche Ansätze können Nanokapseln, Kohlenstoffkugeln, ummantelte Partikel, Mikroverkapselungstechnologien, wie Koazervation, o. ä. sein. Aber auch andere Ansätze, die die Verabreichung effizienter gestalten, sind willkommen.

Technologien, die auf der Einkapselung basieren, sollten eine Partikelgröße von 50µ nicht überschreiten und wenn sie

nicht stabil lagerfähig sind, vor der Applikation einfach mischbar sein.

09 US 87GA 3ERQ

Automatische Polierung von Lagerringen bis 2000 mm Durchmesser

Ein österreichisches Unternehmen sucht nach einer Technologie, seine Lagerringe (halb-) automatisch polieren zu lassen, ohne dass manuell in den Prozess eingegriffen werden muss. Die neuartige Technologie sollte alle Grundarten von Stählen bearbeiten können, sowie höchsten Qualitätskriterien entsprechen. Da die Losgrößen klein sind, ist ebenfalls eine geringe Umrüstzeit erforderlich.

Als mögliche Lieferanten sind sowohl KMUs, große Industrieunternehmen als auch Forschungseinrichtungen willkommen.

09 AT 0105 3ERL

Technologie zur Produktion von Gemüse- und Fruchtkonzentrat gesucht

Ein polnisches Unternehmen mit Spezialisierung auf Produktion und Handel von Lebensmitteln (Fruchtsäften, Wein und alkoholischen Getränken, Fruchtaromen) sucht nach einer Technologie und Maschinen zur Herstellung von Gemüse- und Fruchtkonzentrat. Die gesuchte Anlage sollte:

- Schreddern und zerkleinern (20 – 25 t Rohmaterial pro Stunde)
- Saftpressen (15.000 – 20.000 l Juice pro Stunde)
- Kondensieren (15.000 – 20.000 l Juice pro Stunde)

können.

Das Unternehmen strebt eine Herstellervereinbarung und kommerzielle Vereinbarung mit technischer Unterstützung an.

09 PL 63BC 3EUE

Ihre Technologien für das Europäische Ausland

Das Enterprise Europe Network Sachsen unterstützt Sie bei der Verwertung Ihrer Technologien im Europäischen Ausland. Ein Eintrag in die Europäische Technologiedatenbank unterstützt die Suche nach Forschungs- und Kooperationspartnern.

Ein Eintrag ist kostenfrei.

Kontakt bei der AGIL GmbH Leipzig:

AGIL GmbH Leipzig
Enterprise Europe Network Sachsen
Jana Ellinger
Tel.: 0341 – 268 266 29
ellinger@agil-leipzig.de

Layout und Druck:
Sächsisches Institut für die Druckindustrie GmbH
04329 Leipzig · Tel.: (03 41) 25942-0